

Spitzen rund um den Spargel

Weil eine Kolumnistin den Kult ums Edelgemüse kritisierte, hat ein FDP-Politiker sie in die Spargelstadt Burgdorf eingeladen

Von Karsten Röhrbein

Eine ungewöhnliche Einladung hat jetzt Dirk Schwerdtfeger, FDP-Bürgermeisterkandidat für Burgdorf, ausgesprochen. In einem offenen Brief bietet er der Berliner Feministin Margarete Stokowski einen Besuch auf den heimischen Spargelfeldern an – nachdem die Erfolgsautorin den Kult um das Edelgemüse in ihrer viel beachteten Onlinekolumne kritisiert hatte.

Stokowski, die in der Rubrik „Oben und unten“ auf „Spiegel Online“ scharfzüngig über alltäglichen Sexismus, Unterdrückung und Ungerechtigkeit schreibt, hatte den

Deutschen eine „parareligiöse“ Verehrung von weißen Spargelstangen vorgeworfen, die etwa die harte Arbeit der meist ausländischen Spargelstecher ebenso ausblende wie die Verschandelung der Landschaft durch Plastikfolien. „Der Spargelkult muss enden“, so Stokowskis Forderung.

Die – nicht ganz ironiefreie – Spargel-Suada löste eine erregte Debatte auf Twitter aus, die sogar den Parteitag der Liberalen erreichte. „Wenn wir den Spargel nicht anbauen, dann werden es andere tun“, dozierte FDP-Chef Christian Lindner, nachdem er den Delegierten vorgetragen hatte, dass der Spargel

als „alter weißer Mann der Kulinarik“ geschmäht worden sei.

Auch Bürgermeisterkandidat Schwerdtfeger wollte das nicht unwidersprochen lassen. „Ich bekenne, dass ich zu den Abermillionen gehöre, die dem ‚germanisch-heidnischen Spargelgott‘ huldigen“, schrieb der FDP-Mann aus Burgdorf der Kolumnistin. „In der parareligiösen Praxis des Spargelkultes stellt die ‚Spargelstadt‘ den Ort der höchsten Anbetung dar“, heißt es in dem süffisanten Schreiben, mit dem er Stokowski zu Spargelspaziergang samt Spargeessen einlud. „Auch bei der Ernte dürfen Sie testweise mitwirken, wenn Sie mögen: Sie

werden sehen, dass die Arbeit mit den Stangen weniger anstrengend ist, als vielmehr Handgeschick erfordert.“ Höhepunkt solle eine



Einladung zum Spargelstechen: FDP-Mann Dirk Schwerdtfeger und Margarete Stokowski.



FOTO: ANTJE BISMARCK

Podiumsdiskussion zum Thema „Spargel ohne Kult: Wie soll das eigentlich gehen?“ sein.

Via Twitter bedankte sich Stokowski nun für die Einladung, die sie aus Zeitgründen leider nicht annehmen könne, weil sie vollständig verplant sei. „Ich kann Ihnen aber versichern, dass ich mit Spargelanbau äußerst vertraut bin“, ergänzte sie – und fügte einen Schnappschuss von grünem Spargel bei, der im heimischen Garten wächst.

Schwerdtfeger bedauerte die Absage. Eine Podiumsdiskussion werde es jetzt nicht geben, erklärte er auf HAZ-Anfrage. „Ohne Frau Stokowski ist das ja witzlos.“

FOTO: VERLAG VOLAND & QUIST